

Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn
Propst des Stiftes Herzogenburg
Schloss Grafenegg, 8. Dezember 2017



Voll Gnade

- ◇ Die **Schriftlesungen dieses Festtages** erzeugen eine unglaubliche **Spannung**. Sie bilden einen scharfen **Kontrast**: Da wird in der **1. Lesung** aus dem alttestamentlichen Buch „Genesis“ das **Scheitern der ersten Menschen im Paradies angesprochen**. Das wird zu einem **bleibenden Makel für die ganze Menschheit**.

Es zerbricht, was der Mensch von Gott her ist – nämlich das Ebenbild Gottes; es spaltet sich der Mensch von Gott ab – weil er „sein will wie Gott“.

Das ist der **Ursprung des menschlichen Gotteskomplexes**; der Beginn allen Widerstandes gegen Gott; der **Kern aller Sünde** (wie der hl. Augustinus sagt). Gewissermaßen zerbricht die Identität des Menschen. Der Mensch wird sein eigener Widerspruch. **Es beginnt die Unheilsgeschichte für Mensch und Welt**.

Das erleben wir Tag für Tag: eine Welt der Unterdrückung und Ausbeutung; eine Welt der Gewalt und Zerstörung – mit **sündigen Strukturen** und einem **Teufelskreis des Unheils** und immer neuer Sünde.

- ◇ **Dieser dunklen Folie setzt Gott einen neuen Anfang gegenüber**. Denn in jeder Dunkelheit leuchtet immer schon **ein Strahl göttlichen Erbarmens** auf.

Sünde ist immer nur: **ein Fehlen des Lichts**.
Entscheidend ist das Licht!

Dieses Licht strahlt auf im Augenblick der Begegnung des gottgesandten Engels mit Maria.

Da fällt das **große Lichtwort: „Gnade“** - mehr noch: **voll Gnade**.
Für mich heißt das übersetzt:

das ganze Wohlwollen Gottes kommt Maria entgegen!
Gott schaut auf Sie!

Du bist wertvoll!

Du hast Ansehen in meinen Augen!

Dir schenke ich meine ganze Zuneigung.

Dich brauche ich, um für meinen Sohn eine Wohnung zu haben – um IHN zur Welt zu bringen.

Das alles sagt das kostbare Wort „voll Gnade“. Es zeigt die **Konturen eines neuen Menschseins von Gott her.**

Ohne dieses Grundwort „Gnade“ können wir Menschen nicht leben und lieben.

Ohne Gnade zerbricht unsere Welt. Ohne diese Zuwendung Gottes glüht unsere Welt aus und stirbt den Kältetod. Dieses Wort „Gnade“

muss uns gesagt werden – wir können es uns nicht selber sagen.

Gnade zusagen heißt: einem Menschen sagen: **es ist gut, dass es dich gibt!**

◇ **Am heutigen Festtag packt Gott schon das Weihnachtsgeschenk für uns ein:**

Gnade über Gnade! Liebe und sonst nichts!

Dieses personifizierte Geschenk ist Jesus Christus.

Wir brauchen dieses Licht, damit wir mit den persönlichen und kollektiven Verwundungen in unserem Leben und in unserer Welt besser zurecht kommen.

Es liegt an uns, dieses Geschenk anzunehmen.

Diese Zusage von Gnade gilt sogar **trotz aller Lebensbrüche und Risse**, die durch unser Leben gehen.

Leonard Cohen besingt das in einem Lied: **„Alles hat einen Riss. Doch da ist das Einfallstor des Lichts!“** – sagt er.

Der **Stall von Bethlehem** ist genau der Ort, **wo der Himmel einen Riss bekommen hat – und Gott sich für immer einlässt auf unsere Welt – auf Dich und auf mich!**

Wir sind nicht so sehr Suchende, sondern **Gefundene!**